

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 58 (1987)
Heft: 8

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

acht Ganzbeschäftigte und rund 15 Aushilfen.

In der Stadt **Luzern** bestehen ein Fünftel aller Familien aus nur einem Elternteil. Die in Eineltern-Familien aufwachsenden Kinder haben mit entsprechend erschwerten Verhältnissen zu leben. Dass solche Familien trotz der Erwerbstätigkeit der Mutter resp. des Vaters nicht getrennt werden müssen, dazu trägt der Verein Kindertagesheim Centralpark mit Mütterwohnungen, Luzern, bei. Allein in der Stadt Luzern wächst jedes 20. Kind mit nur einem Elternteil auf. Seit elf Jahren setzt sich der genannte Verein für diese Kinder ein und ermöglicht ihnen mit der Kombination Kindertagesheim/ Mütterwohnungen ein Aufwachsen in einer warmen, dauernden Atmosphäre. Dauergäste in dieser Institution sind allerdings nebst den Menschen auch Geld- und Platzmangel. Daher ist der Verein sehr auf Beiträge der öffentlichen Hand als auch von Gönnern angewiesen.

Die gesunde finanzielle Situation des weitherum bekannten und sehr geschätzten Alters- und Pflegeheims der Krankenbrüder im Steinhof, **Luzern**, sei eine zuversichtliche Ausgangslage für die bevorstehenden Bauarbeiten im Steinhof, konnte man an der diesjährigen Generalversammlung des «Vereins Steinhof Luzern» vernehmen. Geplant ist eine umfassende Sanierung der gesamten Pflegeeinrichtungen, die dem heutigen Stand der Bedürfnisse mit einem Anbau sowie mit weitgehenden Umbauten angepasst und erweitert werden sollen. Die Bauarbeiten werden von Mitte 1988 bis Ende 1991 dauern.

Nicht nur in der Schweiz, auch weltweit wächst die **Zahl der alten Menschen** ziemlich rapid. Wie einer vom amerikanischen Amt für Bevölkerungsstatistik herausgegebenen Studie zu entnehmen ist, sei das Wachstum in dieser Altersgruppe 2,4 Prozent und übertreffe dabei bei weitem die Wachstumsrate der gesamten Weltbevölkerung, die auf 1,7 Prozent geschätzt wird. Die Verfasser der Studie nehmen an, dass die Zahl der alten Menschen von 65 und mehr Jahren weltweit von gegenwärtig rund 290 Mio. Menschen bis zum Jahre 2000 auf rund 410 Millionen hochschnellen werde. Schweden, wo 17 Prozent der Einwohner 65 Jahre und älter sind, steht von allen Ländern an der Spitze, knapp gefolgt vom US-Staat Florida, in dem allerdings sehr viele Amerikaner ihren Lebensabend verbringen, womit kein echter Vergleich hergestellt ist.

Die Verfasser der Studie halten ferner fest, dass die rapide wachsende Zahl alter Menschen ein in der Geschichte noch nie dagewesenes Phänomen darstellt. Sie sehen in dieser Tatsache einerseits einen Beweis für die Verbesserung der Lebensbedingungen, erwarten aber andererseits künftig sehr grosse Schwierigkeiten, weil immense Investitionen notwendig werden, um den gegenwärtigen Standard der Betreuung zu erhalten. Langanhaltende Krankheiten, die den alten Menschen zum Pflegefall machen, könnten in vielen Entwicklungsländern zum akuten Problem werden.

Nicht nur in den Entwicklungsländern wird dieses Problem akut. Es ist es ja auch schon bei uns, wo der Altersheim- und Pflegeheim-Bauboom grosse Probleme schafft. Gerade dies ist mit ein Grund, weswegen der *Schweizerische Katholische Anstalten-*

Verband (SKAV) vom Bundesrat eine *Verlängerung der Frist für Beiträge an den Bau von Betagtenheimen* um mindestens drei bis fünf Jahre fordert. Nach der heutigen Regelung muss bekanntlich ein Bau vor dem 30. Juni 1988 begonnen werden, damit Beiträge fliessen. Nebst baulichen Überlegungen (Zeitnot, Fehlplanungen in der Eile usw.) wirkt sich aber natürlich der Bau von rund 30 000 Heimplätzen in einer derart kurz bemessenen Zeit auch sehr schwer auf die Personalsituation aus. Und damit sind wir bei einem Problem, das eine weltweit sich abzeichnende Misere heraufbeschwört.

Ausbildung von Betagtenbetreuerinnen und -betreuern wird eine Hilfe sein. Aber es wird Jahre dauern, bis auch nur eine annähernd genügende Zahl von solchen helfenden Menschen da sein wird. Dazu seien mir zwei vielleicht ketzerische Anmerkungen gestattet. Da ist einmal der ständige Ruf nach Arbeitszeitverkürzung, und dann der Trend in die Entwicklungshilfe. Es ist «in», in die Entwicklungshilfe, in die Dritte Welt zu reisen und dort zu helfen. Ich möchte ehrliche, aufrichtige Einstellungen zu dieser Hilfe am Mitmenschen keineswegs in Abrede stellen. Aber leider bedeutet solcher Einsatz für viele lediglich eine Abwechslung, einen Plausch. Und vielleicht müssten die Kirchen, die solche Einsätze propagieren, auch gelegentlich mal wieder über die Bücher gehen.

Josef Zwyer, einst Lehrer, später Amtsvorstand, dann Leiter der «Stiftung für das Alter», dann Sozialvorsteher in *Emmen/LU*, ist nach sechzehnjähriger Tätigkeit von diesem Amt zurückgetreten. Als «Manager für die Alten» wurde er seinerzeit in einer Luzerner Zeitung vorgestellt. Sein unermüdlicher Einsatz im Sozialwesen hat ihn jung erhalten, so dass er federnden Schrittes in die Pensionierung marschieren konnte, wohin ihn die besten Wünsche vieler Mitmenschen begleiten.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdiens «Argus». Die Rubrik wird von **Max Dreifuss**, Zürich, betreut.

Aargau

Muhen. Der Altersheimverein «Muhen-Hirschtal-Holziken» hat beim «Müheler Altersheim» den Einbau einer Cafeteria beschlossen. Das Durchschnittsalter der Pensionäre liegt zwischen 81–85 Jahren. In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Pflegefälle stark zugenommen, auch was die Pflegeintensität anbelangt. Die für die Cafeteria benötigten 350 000 Franken werden aus den Mitteln der Stiftung zur Verfügung gestellt («Zofinger Tagblatt», Zofingen).

Stein. Im Frühjahr 1989 soll mit dem Bau eines Heimes für 40 Behinderte begonnen werden. Eines der dreizehn vorliegenden Projekte wird zur Weiterbearbeitung empfohlen. Man rechnet damit, dass das Wohnheim für Behinderte 1990 bezugsbereit sein wird. Das Wohnheim wird zwei Betreuungseinheiten zu je 20 Behinderten enthalten. An Werktagen befinden sich die Heimbewohner – ausgenommen während der Freizeit – ausserhalb der Wohnungen. Besondere bauliche Massnahmen werden für Gehbehinderte vorgesehen («Fricktaler Bote», Frick).

Erlinsbach. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat kürzlich das Vorprojekt für den Neubau eines Altersheims der drei Erlinsbach genehmigt. Im Sommer 1987 soll das definitive Bauprojekt verabschiedet werden, damit im Dezember 1987 die Stimmbürger zur Bewilligung der Kredite Stellung nehmen können. Eine rechtsgültige Baubewilligung müsste auf alle Fälle spätestens bis 30. Juni 1988 beim Bund eingereicht werden, weil das der letzte Termin für die Ausrichtung von Bundessubventionen bedeutet. Das Grundstück liegt auf Solothurner Gebiet an der Gemeindegrenze zwischen Nieder- und Obererlinsbach. Es sind 42 Pensionärbetten vorgesehen. Man rechnet mit einem Gesamtaufwand von rund 11,5 Mio. Franken («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Rothrist. Kürzlich konnte im Blinden- und Invalidenheim «Borna» in Rothrist ein Erweiterungsbauprojekt offiziell eingeweiht werden. Unter den Behinderten sind die Arbeitsplätze in der «Borna» sehr begehrt. Zurzeit sind 113 Personen beschäftigt («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Seon. Mit einem Festakt ist das Altersheim «Unteres Seetal» in Seon offiziell eingeweiht worden. Sechs Gemeinden sind an diesem Gemeinschaftswerk beteiligt. Seit Ende Februar 1987 sind alle Pensionärzimmer besetzt. Die Kapazität liegt bei 64 Betten («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Basel-Stadt

Die Basler Bürgergemeinde plant 1987 und in den folgenden Jahren Millionen-Sanierungsprojekte. Es gilt das zwanzigjährige Paraplegikerzentrum zu sanieren, die Chrischonaklinik umzubauen, eine Digitaltelefonzentrale in der «Milchsuppe» einzurichten, anstelle des veralteten Altersheims «Lindenhof» an der Socinstrasse einen Neubau zu verwirklichen, das Altersheim «Bruderholz» umzubauen und in Reinach ein Altersheim für Schwerstbehinderte zu realisieren. Schliesslich sollen in der «Milchsuppe» neue Werkstätten geschaffen werden («Nordschweiz/Basler Volksblatt», Basel).

Mit der Einmauerung einer Dokumentenurne wurde kürzlich der beginnende Anbau an das «Gustav-Benz-Haus» gefeiert. Man hofft, die Arbeiten Ende 1989 abschliessen zu können. Für die Bauperiode sind drei Etappen vorgesehen («Nordschweiz/Basler Volksblatt», Basel).

Bern

Zollikofen. Das bestehende Betagtenheim in Zollikofen genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr und ist zudem zu klein. Man plant einen Anbau und eine Renovation der Fassaden. Der Aufwand bewegt sich um 6 Mio. Franken («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Wittigkofen. Auf der Baustelle bei der Wohnsiedlung Wittigkofen, wo ein neues Krankenhaus für stark pflegebedürftige Betagte entsteht, wurde die erste von 260 Betonsäulen einer neuartigen Skelettbau-Tragkonstruktion montiert. Geplant sind 160 Betten, die voraussichtlich in zwei Jahren bezugsbereit sein werden. Bauherr ist der «Verein Asyl Gottesgnad» («Der Bund», Bern).

Meiringen. Im Altersheim «Oberhasli» in Meiringen wird ein Altersstützpunkt eingerichtet, der sowohl den Altersheimbewohnern als auch der übrigen Bevölkerung dienen soll («Berner Zeitung», Bern).

Bern. Die Überalterung der Bevölkerung macht sich auch im Blindenheim an der Neufeldstrasse bemerkbar. Es platzt aus allen Nähten, was erstmals zur Erstellung einer Warteliste für Aufnahmen geführt hat. Ein dringend benötigtes Haus konnte nun aber gekauft werden und der Zusammenschluss des Rehabilitationszentrums mit der Beratungsstelle kann in die Wege geleitet werden («Der Bund», Bern).

Steffisburg. Im Chalet «Schüpbach» in Steffisburg soll der erste Tagestreff für Behinderte und Betagte in der Region Thun entstehen. Älteren und behinderten Menschen soll mit dieser neuen Form von Betreuung geholfen werden, ihren Alltag lebenswerter zu gestalten («Berner Zeitung», Münsingen).

Belp. Der Verein «Für das Alter», Sektion Bern-Stadt, hat ein Projekt zur Schaffung und Führung eines Heims für 55 desorientierte Betagte, in der Nähe von Belp, zugestimmt. Für das zur Eröffnung auf 1990 vorgesehene Heim sind rund 10,6 Mio. Franken aufzuwenden («Der Bund», Bern).

Leubringen. Die Gemeindeversammlung von Leubringen hat sich für den Bau des am Chemin de la Maison Blanche geplanten Altersheims entschieden. Das vorliegende Projekt zeigt einen dreiteiligen Bau mit 46 Betten und allen notwendigen Gemeinschafts- und Servicräumen. Die Gesamtkosten sind auf 9,18 Mio. Franken veranschlagt. Als nächstes haben sich noch die am Heim beteiligte Stadt Biel sowie der Berner Grosse Rat mit dem Vorhaben zu beschäftigen. Der Baubeginn wäre im Juni 1988 möglich. Die Standortgemeinde wird gleichzeitig unter der Gartenanlage für 711 000 Franken eine Bereitstellungsanlage für den Zivilschutz und für 452 000 Franken ein Feuerwehrmagazin realisieren («Schweizer Baublatt» Rüschlikon).

Oberhofen. Die Gemeindeversammlung von Oberhofen hat einem 7,9-Mio.-Franken-Kredit zur Renovation des Altersheims zugestimmt. Der Baubeginn ist auf das Frühjahr 1988 und die Eröffnung auf Mitte 1990 vorgesehen («Berner Zeitung», Münsingen).

Beatenberg. Die Stimmbürgerschaft von Beatenberg hat einem Kreditbegehren von rund 10 Mio. Franken für den Bau des geplanten Altersheims mit 36 Betten, inkl. Zivilschutzbauten, entsprochen («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Sigriswil. An den geplanten Neubau eines Altersheims in Sigriswil bewilligte der Grosse Rat 6,8 Mio. Franken aus der kantonalen Lastenverteilung. Im Neubau sollen 34 Betagtenzimmer verwirklicht werden («Berner Zeitung», Münsingen).

St. Niklaus bei Koppigen. Die Delegierten des Zentralvereins der «Bernischen Asyle Gottesgnad» haben an ihrer Gemeindeversammlung festgestellt, dass 1987 mit der Altersbauerweiterung in Biel-Mett die 1000-Betten-Grenze der Heime für Chronischkranke erstmals überschritten wird. Das vom Staat zu deckende Defizit der acht Krankenhäuser und des Ferienheims in Heiligenschwendi betrug 1986 11,3 Mio. Franken, was pro Kopf der Wohnbevölkerung des Kantons Bern 12 Franken ausmachte («Der Bund», Bern).

Freiburg

Sugiez. Seit 1973 sammelt die «Association Le Vully» Gelder zum Bau eines Altersheims mit Standort in Sugiez. Die Stiftung hat nun beschlossen, das Terrain von rund 4000 m² anzukaufen, was noch der Zustimmung der Mitglieder dieser Stiftung bedarf, die einen Kredit von 50 000 Franken bewilligen müssen. Um die 25prozentige Subvention für den Bau beanspruchen zu können, muss gegenüber den Eidgenössischen Behörden der Baubeginn vor dem 1. Juli 1988 ausgewiesen werden («Fan-L'Express/Feuille d'Avis de Neuchâtel», Neuchâtel).

Giffers. Das Projekt «Altersheim Region Aegera» mit Standort in Giffers ist von den Delegierten der vier Oberlandgemeinden gutgeheissen worden. Ein Neubau mit 28 Heimplätzen ist vorgesehen. Die Kosten werden sich auf rund 5,16 Mio. Franken belaufen.

Graubünden

Schiers. Die Regierung genehmigte grundsätzlich das von der «Flury-Stiftung, Regionalspital, Pflege- und Altersheim Schiers» eingereichte allgemeine Konzept und Vorprojekt für den Bau eines Altersheims in Schiers. Es sind 40 Betagtenbetten vorgesehen. Der neue Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe des bestehenden Pflegeheimes und Spitals und kann daher als optimal bezeichnet werden. Die Kosten sind auf 8,75 Mio. Franken veranschlagt worden («Prättigauer Zeitung» und «Herrschaftler», Schiers).

Jura

Bassecourt. Die Bürger von Bassecourt haben dem Ausführungsauftrag der zweiten

Etappe des «EMS» (Home médicalisé-Krankenhaus) zugestimmt und einen Kredit von rund 8 Mio. Franken zu diesem Zweck freigegeben. Der Baubeginn wurde auf den Frühling 1988 festgesetzt («Le Pays», Porrentruy).

Neuenburg

Zwei Projekte für Schwerbehinderte sind zurzeit in Bearbeitung. Zuerst wird ein Heim in Neuchâtel, nachher ein solches in La Chaux-de-Fonds gebaut werden. Das Vorhaben in Neuchâtel soll bis 1990 verwirklicht werden («Fan-L'Express/Feuille d'Avis» de Neuchâtel).

St. Gallen

Tübach. Die Sanierung der Heilstätte für Alkoholranke «Mühlhof» in Tübach ist notwendig geworden. Nach gesicherter Finanzierung soll Anfang 1988 mit dem Umbau begonnen werden. Man rechnet mit Gesamtkosten von 7,4 Mio. Franken, an die Bund und Kanton Subventionen leisten werden. Laut Finanzplan wird die IV 3,2 Mio. Franken beisteuern. Träger des «Mühlhofes» ist ein Verein, der aus einem grossen Teil der St. Galler Gemeinden und 80 weiteren Mitgliedern besteht («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Niederuzwil. Das regionale Pflegeheim «Sonnmat», Niederuzwil, an welchem die Gemeinden Uzwil, Oberbüren und Oberuzwil beteiligt sind, ist offiziell eröffnet worden («St. Galler Tagblatt», Gossau).

Altstätten. Der Regierungsrat hat der katholischen Waisenguts- und Fondsgemeinde Altstätten für den Umbau und für Renovationsarbeiten am Kinderheim «Bild», Altstätten, das zurzeit von 30 Kindern besetzt ist, einen Staatsbeitrag zugesichert. Obwohl die Trägerschaft auf die katholische Konfession ausgerichtet ist, werden Kinder ungeachtet ihrer Religion und Herkunft aufgenommen. Die Kinder stammen zum überwiegenden Teil aus unvollständigen Familien («St. Galler Tagblatt», Buchs).

Goldach. In Goldach ist die «Beschützende Neue Werkstätte» am Gärtnerweg, die von der «Heilpädagogischen Vereinigung Rorschach» betreut wird, eingeweiht worden. Es handelt sich um eine Mischung von Werkstatt und Heim. Die Werkstatt ist für fünfzig behinderte Mitarbeiter konzipiert («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Uzwil. Kürzlich hat der Neubau des «Regionalen Pflegeheims Sonnmat» in Niederuzwil seine Türen geöffnet. In diesem Pflegeheim stehen jetzt 78 Pflegebetten in Einer-, Zweier- und Viererzimmern zur Verfügung («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Rosstrüti. Die Bauarbeiten im Altersheim «Rosengarten» sind grösstenteils abgeschlossen und nach 16monatiger Bauzeit sind die ersten Pensionäre bereits eingezogen («Die Ostschweiz», Gossau).

Schaffhausen

Als erster Schritt zur Gründung einer Zufluchtsstätte für physisch und psychisch misshandelte Frauen ist ein Trägerverein für ein Projekt «Schaffhauser Frauenhaus» aus der Taufe gehoben worden. Die Trägerschaft ist breit abgestützt, wird siedoch von vierzehn Frauenorganisationen und Parlamentarierinnen aus allen Parteien unterstützt («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Schritt für Schritt plant jetzt der Stadtrat von Schaffhausen, sein im Februar 1985 vom Grossen Stadtrat gutgeheissenes Altersleibild in die Tat umzusetzen. Mit der Sanierung, bzw. mit einem Erweiterungsbau des Altersheims «Steig» und mit der Schaffung neuer Alterswohnungen im «Städtischen Altersheim» möchte er der immer noch wachsenden Nachfrage nach Altersheimplätzen begegnen. Die für die Stadt Schaffhausen sich ergebenden Kosten werden auf 7,8 Mio. Franken geschätzt («Schaffhauser AZ», Schaffhausen).

Neunkirch. Nur 1½ Jahre nach der Einweihung der «Städtlihalle» in Neunkirch konnte nun auch kürzlich das mit einem Kostenaufwand von 5,9 Mio. Franken errichtete Altersheim «Im Winkel» seiner Bestimmung zugeführt werden («Schaffhauser Bock», Schaffhausen).

Neuhausen. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist das Pestalozziheim – dessen Schliessung man vor nur drei Jahren wegen mangelnder Beanspruchung noch ins Auge gefasst hatte – endgültig zu klein geworden. Eine längerfristige Verbesserung der Situation wird aber nur eine Neubaute beim heutigen Heim bringen. 40 in der Entwicklung leicht zurückgebliebene Schüler, ein Viertel mehr als noch vor Jahresfrist, werden seit Beginn des Schuljahres betreut. 11 davon im Internat, der Rest an der Tageschule («Schaffhauser AZ», Schaffhausen).

Solothurn

Bettlach. Der Gemeinderat von Bettlach hat für das Vorprojekt des Alters- und Pflegeheims «Baumgarten» grünes Licht gegeben. Man rechnet mit Baukosten von rund 17 Mio. Franken, wobei die Gemeinde Bettlach einen Anteil von 6,3 Mio. Franken übernehmen wird («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Lostorf. Auf Lostorfer Boden, wenige Schritte vor dem Weiler Mahren, steht das Pflegeheim «Buechehof» im Rohbau fertig. Der «Buechehof» wird nach seiner Fertigstellung Ende November 1987 zur landwirtschaftlichen Arbeits- und Lebensgemeinschaft für zwanzig Behinderte, wovon fünf Externe. In Fünfergruppen werden die Behinderten von Heilpädagogen betreut werden («Oltener Tagblatt», Olten).

Gempfen. Nach gut anderthalbjähriger Bau- und Einrichtungszeit wurden kürzlich im Schulheim «Sonnhalde» in Gempfen zwei Erweiterungsbauten, nämlich ein Werkstatt- und ein Wohngebäude, vorwiegend bestimmt für autistisch behinderte Jugendliche

und Erwachsene, offiziell eröffnet. Es mussten hierfür 4,5 Mio. Franken aufgewendet werden. Das Schulheim «Sonnhalde» ist von gesamtschweizerischer Bedeutung, ist es doch die einzige Institution, die speziell für Autisten eingerichtet ist («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Tessin

Chiasso. Im Stadtzentrum von Chiasso soll ein Chronischkrankenheim für betagte Einwohner gebaut werden. Es handelt sich um ein grösseres Projekt, das einen Aufwand von weit über 20 Mio. Franken bedingt. Es sind 64 Zimmer und noch weitere Einzelzimmer (auch für begrenzten Aufenthalt), verteilt auf sieben Stockwerken, vorgesehen. Eine unterirdische Zivilschutzanlage soll 800 Personen im Notfall einen vorübergehenden Schutz anbieten können. Von seiten von Gemeinde, Bund und Kanton rechnet man mit Subventionen von rund 10 Mio. Franken. Bedingung hierfür ist allerdings, dass der Bau nicht später als Ende Juni 1988 begonnen wird. Im Jahre 1990 soll der Bau des Heimes, bezugsfertig, realisiert sein («Corriere del Ticino», Lugano).

Bedano. Noch vor dem Monat Juni 1988 soll mit dem Bau eines Altersheims in Bedano begonnen werden. Das Heim ist für die Betagten der Gemeinden Arosio, Gravesano, Lamone, Manno und Toricella-Taverne vorgesehen. Ein entsprechendes Projekt wurde kürzlich in Bedano vorgestellt («Corriere del Ticino», Lugano).

Viganello. Die Gemeinden Viganello, Pregassona und Davesco-Soragno haben sich zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um ein Krankenhaus für Betagte in der Nähe der Villa «ex Bolla Rava» in Viganello zu errichten. Bei einem Budget von rund 10,9 Mio. Franken sind 75 Betten vorgesehen («Giornale del Popolo», Lugano).

Waadt

Lausanne. Im Parc Valency ist ein «EMS» (home médico-social) für zwanzig Patienten durch die Vertreter der Regierung eingeweiht worden. Es handelt sich um ein privates Objekt mit einer relativ kleinen Bettenzahl, wo sich die betagten Patienten im intimen Rahmen glücklich fühlen sollen («Nouvelle Revue de Lausanne», Lausanne).

Lausanne-Pully. An der nächsten Session des Kantonsrates von Waadt soll der Regierungsrat ermächtigt werden, der «Fondation Pré-Pariset» in Pully eine Subvention von 2,617 Mio. Franken zum Bau eines zweiten «EMS» (Etablissement médico-social) in Pully auszurichten. Es sollen 44 Betten geplant werden. Einige Betten sollen auch für Kurzaufenthalte reserviert werden können. Der Baubeginn wird auf den Herbst 1987 vorgesehen, worauf das «EMS» im Frühjahr 1989 den Betrieb aufnehmen könnte. Das Budget beträgt 9,5 Mio. Franken («24 heures», Lausanne).

Morges. Die geschützten Werkstätten der Institution von Lavigny in Chigny, wo 28 Geistigbehinderte untergebracht sind, werden Ende Januar 1988 nach Morges verlegt. Dort wird es möglich sein, die Werkstätten, eine Cafeteria und ein Krankenzimmer auf zwei Etagen unterzubringen. Da es sich beim neuen Domizil um eine belebtere Gegend handelt, will man den Patienten den Kontakt mit der Bevölkerung intern und extern erleichtern («24 heures», Lausanne).

Zürich

Marthalen. In Marthalen ist das neue Alters- und Pflegeheim «Weinland», über dessen Bau wir früher berichtet hatten, eingeweiht worden. Die ersten Pensionäre sind schon eingezogen. Der 10,5-Mio.-Franken-Bau führt drei Abteilungen: ein Altersheim mit 18 Betten, eine Pflegeabteilung mit 24 Betten und eine Kombiabteilung mit weiteren 24 Betten («Der Landbote», Winterthur).

Hinwil. Der Gemeindeversammlung von Hinwil liegt nun das Projekt zum Neubau eines Alters- und Pflegeheims vor. Es werden mit 14 Mio. Franken Bruttoanlagekosten gerechnet. Es sind 20 Pflegebetten in Doppelzimmern und 24 Pensionärbetten in Einzelzimmern geplant. Die Infrastruktur im Heim und insbesondere auch in den Zimmern (Nasszellen und zwei Lavabos im DZ) wird zeitgemäss modern ausfallen («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Pfäffikon. Die Evangelische Täufergemeinde konnte das renovierte Altersheim «Neuhof» offiziell eröffnen. Der Umbau ist einfach, aber zweckmässig und effizient. Durch die Erweiterung um ein Stockwerk konnten die bisher etwas kleinen Zimmer vergrössert und mit Nasszellen versehen werden. Das Haus bietet 18 Pensionären Unterkunft («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Wetzikon. In Wetzikon soll ein Studienkredit von 102 000 Franken bewilligt werden, um die Erweiterung des bestehenden Alterswohnheim «Am Wildbach» zu ermöglichen. Der Antrag wurde von der Fürsorgebehörde dem Gemeinderat unterbreitet. Es wird von zusätzlichen 40 Pensionär- und Pflegebetten gesprochen. Bis heute sind «Am Wildbach» 90 Pensionäre untergebracht; davon bedürfen 30 der ständigen Pflege («Anzeiger von Uster», Uster).

Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich wird, vorerst bis Ende August, die Kaserne Zürich weiterhin als Unterkunft für Asylbewerber zur Verfügung stellen. Damit ist einem Gesuch des Sozialamtes der Stadt Zürich entsprochen worden. Zurzeit ist in der Kaserne mit 135 Asylbewerbern die Vollbelegung erreicht worden. Man rechnet mit einem monatlichen Zuwachs von Asylbewerbern von 90 bis 100 Personen («NZZ», Zürich).

Meilen. Der Gemeinderat Meilen hat in zustimmendem Sinne zum Vorentscheidungsgesuch für die Einrichtung eines Therapieheims auf der «Stöckenweid» in Feldmeilen Stellung genommen («Zürichseezeitung», Stäfa).

Nachdem das ehemalige städtische Krankenhaus «Vogelsang» in Zürich-Oberstrass erst im Herbst 1987 von der Allgemeinen Baugenossenschaft (ABZ) umgebaut wird, um dort Wohnungen zu errichten, wird das Heim vorübergehend 60 Asylbewerber zur Verfügung gestellt. «Vogelsang» ist das zehnte Durchgangsheim für Asylbewerber in der Stadt Zürich, die nun insgesamt über 710 solcher Unterkünfte verfügt. Davon sind allerdings rund 200 Plätze nur befristet disponibel (Kaserne Zürich und «Vogelsang», «NZZ», Zürich).

Aus vielen Erfahrungen im In- und Ausland ist bekannt, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung durch gezielte Förderung auch in ihrer alltäglichen Lebenssituation, nämlich im Bereich Wohnen, zu einer grösseren Selbständigkeit befähigt werden können. Nach positiven Erfahrungen im Bildungsbereich mit geistigbehinderten Erwachsenen hat sich Pro Infirmis Zürich entschlossen, ein methodisch-didaktisches Konzept zu entwickeln und mit drei Wohnschulen ein Pilotprojekt im Sommer 1987 zu starten. Dort sollen die geistigbehinderten Erwachsenen Kompetenzen erlangen, ein möglichst normales und selbständiges Leben zu führen («Pro Infirmis», Zürich).

Zürich. Das Altersheim und Seniorenzentrum Klusplatz in Zürich soll aussen und innen umfassend saniert werden sowie zeitgemässe Räumlichkeiten im Wohnbereich erhalten. Für die Ausarbeitung eines definitiven Bauobjektes hat der Stadtrat dem Gemeinderat einen Kredit von 2,1 Mio. Franken beantragt («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Zürich. Das an etwas ungewöhnlicher Lage stehende Zürcher Altersheim «Stampfenbach» über dem Südportal des Milchbuckeltunnels ist in den letzten Monaten wie ein Pilz in die Höhe gewachsen. Bereits Ende 1988 sollen 88 Pensionäre im markanten 22 Mio. Franken teuren Rundbau einziehen. Der Neubau steht über einer Tiefgarage, die bereits im November 1985 eröffnet wurde und als Fundament dient («Badener Tagblatt», Baden).

Aeugst. Anlässlich der letzten Stiftungsratsitzung erfolgte die Freigabe von 13,31 Mio. Franken zur Realisierung der Schwerstbehinderten-Institution «Götschihof» in Aeugstertal. Das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern hat die Subventionszusage erteilt und auch vom Kanton Zürich liegt das provisorische Akzept vor. An die 13,31 Mio. Franken wird der Bund einen Beitrag von 50 Prozent, der Kanton Zürich etwa 25 Prozent leisten. Den Rest von 3,85 Mio. erbringen die 25 politischen Gemeinden der beiden Regionen. Bei einer Bauzeit von ungefähr zwei Jahren sollte die Eröffnung im Sommer 1989 möglich sein («Limmat-Zeitung LIZ», Dietikon).

Birmensdorf. Die Liegenschaft alte Urdorferstrasse 4 in Birmensdorf wird drogenentwöhnten Menschen zur Wiedereingliederung und zum Aufbau einer Existenz vom Kanton Zürich zur Verfügung gestellt. Auseinandergerissene Familien sollen zusammengeführt werden, um ihnen die Chance eines Neuanfangs zu ermöglichen. Das Projekt wird durch die Trägerschaft «Gruppe Alternative» des Rehabilitationszentrums «Ulmenhof Zürich» begleitet. Nach einer stationären Therapie werden entwöhnte

Menschen vorübergehend in Birmensdorf wohnen («Limmat-Zeitung LIZ», Dietikon).

Dietikon. Das Alters- und Pflegeheim «Ruggacher» in Dietikon konnte sein 20-Jahr-Jubiläum feiern. Am 1. April 1967 sind damals die ersten Pensionäre eingezogen, nachdem das Heim mit einem Kostenaufwand von 5,5 Mio. Franken erbaut worden war. Nach Ehrung einiger Pensionäre ist dem Heimleiter-Ehepaar Beurer-Dubs, das seit 1966 im Amt ist, besondere Anerkennung ausgesprochen worden, hat es dieses Ehepaar doch verstanden, auf die Sorgen und Wünsche jedes einzelnen Pensionärs einzugehen. Auch dem langjährigen Personal wurde besonderer Dank zum Ausdruck gebracht («Limmat-Zeitung LIZ», Dietikon).

Zollikon. Für den Bau des Altersheims «Rebwies» beantragt der Stadtrat von Zürich dem Gemeinderat zuhnden der Stimmberechtigten, einem Kredit von 26,6 Mio. Franken zuzustimmen. Ferner sollen der Stiftung «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich» 2,075 Mio. Franken ausgerichtet werden; dies als Beitrag an die Baukosten der Alterssiedlung «Rebwies». Damit soll dem Mangel an Altersheimplätzen und Kleinwohnungen für Betagte in der Stadt Zürich, vor allem

im direkt benachbarten Einzugsgebiet des Stadtkreises 8, begegnet werden (Stadtkanzlei Zürich, Informationsstelle der Stadt Zürich).

Bachs. Die «Stiftung Schulheim Dielsdorf für zerebral Gelähmte» hat kürzlich eine neue Aussenstation in Bachs eingeweiht. Das Heim bietet 22 erwachsenen Behinderten einen Dauerplatz sowie angemessene Betreuung und Beschäftigung («NZZ», Zürich).

Zollikon. Die Stadt Zürich plant im Quartier Rebwies in der Gemeinde Zollikon den Bau eines Altersheims mit 99 Pensionärplätzen und beantragt dem Gemeinderat einen Kredit von über 26,6 Mio. Franken, der noch dem Verdikt der Stimmberechtigten der Stadt Zürich unterliegt. Falls die Abstimmung positiv ausgeht, werden aus dem Fonds der «Stiftung Wohnfürsorge für betagte Einwohner» weitere 1,915 Mio. Franken greifbar sein. Diese Stiftung plant ausserdem auf dem gleichen Areal eine Alterssiedlung mit 37 Wohnungen, die Baukosten von total 6,63 Mio. Franken verursachen werden. Das Quartier Rebwies liegt in der Nähe der Tramstation Rehalp und somit nahe der Grenze zur Stadt Zürich. Die Lage des Bauplatzes ist insofern günstig, als ein Wald angrenzt und eine ausserordentliche Fernsicht besteht («NZZ», Zürich).

Firmen-Nachrichten

Unsere Philosophie heisst Oekonomie

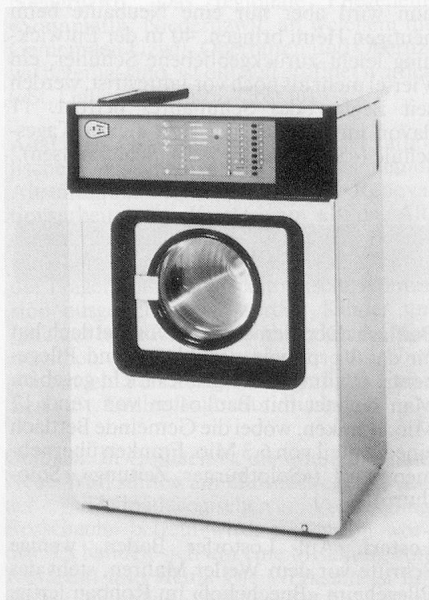
Mit diesem Leitsatz lancierte die Firma CLEIS AG mit viel Erfolg die neuen CLEIS-OEKOMATEN anlässlich der IGEHO 85. Seither versehen schon viele Oeko-Waschmaschinen und Tumbler ihren Dienst und setzen ihre Benutzer immer wieder in Erstaunen bezüglich Oekonomie und Leistung.

Heute stellen wir Ihnen den neusten Waschextractor aus dieser Baureihe vor: Er hört auf den Namen **Cleis-Oekomat WE 65 MP** und ist stolz, der einzige Gewerbewaschautomat zu sein in dieser Leistungsgrösse.

Mit einem Trommelinhalt von 65 Litern ist er besonders geeignet als Kleinpostenmaschine in der Wäscherei oder aber die ganze Wäsche zu verarbeiten im Kleinbetrieb.

Hier ein Dutzend seiner weiteren Charaktereigenschaften:

1. Minimaler Wasser- und Energieverbrauch
2. Kurze Waschzeiten
3. Robuste Gewerbeausführung, Chromstahlgehäuse
4. Einfache Drucktasten-Bedienung
5. Servicefreundlich (Motor ist über der Waschtrommel eingebaut)
6. Reinigungsfreundlich
7. Hohe Schleuderdrehzahl
8. Drei Wasseranschlüsse
9. Vierzehn Waschprogramme, inkl. E-Taste
10. Codifizierte Störungsanzeige
11. Grosses Ablaufventil (erspart Laugenfilter und dessen Reinigung)
12. Einmaliges Preis-/Leistungsverhältnis



Sie sehen, auch der «Kleinste» aus der Oeko-Gewerbserie von CLEIS muss sich nicht verstecken hinter seinen grossen Brüdern.

Oder hat er gar noch einen ganz grossen Trumpf in der Tasche, welcher hier noch nicht ausgespielt wurde?

Diese Frage wird Ihnen beantwortet, wenn Sie die unten aufgeführte Telefonnummer einstellen.

CLEIS AG, Wäschereimaschinen
4410 Liestal
Tel. 061 94 38 38

